

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

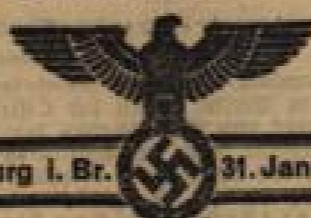
31 (31.1.1943)

Freiverkauf: 10 Pfennig
Der Klemmer enthält zwei
monatlich als Monatszeitung...

Der Allemanne

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich
erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder
für die oberbadischen Behörden

Verlag: Der Allemanne, Verlage-
u. Druckerei-O. m. b. H., Freiburg

Verlagsplatz: Breitenstraße 57
u. 59, Postfach 2000-2001, 5467...

Jahrgang 1943 / Folge 31

Freiburg i. Br. 31. Januar

Sonntag-Ausgabe

Proklamation des Führers an das deutsche Volk

Ebenbürtig der Front zu sein, für
die Heimat ein Gebot der Ehre!

Massenkundgebung im Berliner Sportpalast am 30. Januar
Mitreißender Appell des Reichspropagandaministers - Volks-
aufstand der nationalen Kraftanspannung - Wir werden
schnell und rücksichtslos handeln - Nation führt den Volkstkrieg

Dr. Goebbels: „Wir glauben an den
Sieg, weil wir den Führer haben!“

Die Proklamation
des Führers

Berlin, 30. Januar.
In einer Grandkundgebung im Sport-
palast sprach Reichspropagandaminister Dr. Goebbels...

offenen Revolution zu streiten. Der ame-
ricanische Präsident Wilson hatte mit
der Aufforderung von 14 Punkten der Welt...

Zurechenbare Folgen
des Versaillescher Wahnsinns
Alles das aber, was seit dem Jahre
1919 bis 1933 dem deutschen Volk an Un-

elonen Appell an die dort lebenden ger-
manische Völker zu bekämpfen zu befehligen
aber nur zur Einstufung in die Ver-

Die schwere Erbschaft des Systems
In Deutschland selbst entspann den
wirtschaftlichen Verhältnissen der Jugend...

Dr. Goebbels: „Unser Vertrauen zu den Soldaten ist unbegrenzt“



Die Kameraden warten auf sie

Unter strengen Opfern ist dem Feind ein Einbruch gelungen...

Dönitz Oberbefehlshaber
der Kriegsmarine

Unter Beförderung zum Großadmiral - Raeder Admiralinisdekteur

Aus dem Führerhauptquartier,
30. Januar.
Der Führer empfing heute in seinem
Hauptquartier den Oberbefehlshaber der
Kriegsmarine, Großadmiral Raeder...

das der Großadmiral, der seit 1. Oktober
1928 an der Spitze der Kriegsmarine ge-
standen hat, zurücktreten kann. Werden...

den wirtschaftlichen Verhältnissen der Jugend
des allgemeinen Lebens. In zahllose
Parteien zerfiel, getrennt durch die egoistische...

und Verkehr schrumpften immer mehr zu-
sammen, der Bauer verlor Hand und Fuß...

Der erste Vierjahresplan
In der ersten Proklamation an
das deutsche Volk verkündete ich als Kam-

Wirkung, in Ruhe und ruhiger
Tätigkeit Jahr um Jahr an der Wie-
deraufschwung des Deutschen Reiches...

neuen Erfindung. Eine Rücklicht auf...

Was auf den Gebieten der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklung...

Zusammenfassung aller Kräfte

Dies alles aber konnte nur gelingen durch eine Zusammenfassung aller Kräfte...

So sind in wenigen Jahren zahllose Geschichtsbücher und Tausende Verträge...

Retting in letzter Stunde

Heute, am 10. Jahrestage nach der Machtübernahme, erkennen wir aber...

Denn das Deutschland der Zukunft wäre nicht zu leben, wie es war, sondern seine politische und wirtschaftliche...

Es gibt nur ein Entweder-Oder

Entweder der Sieg der nationalsozialistischen Revolution und damit ein planmäßiger sozialer Neuaufbau...

Als im Jahre 1933 Frankreich und England ohne jeden Grund an Deutschland...

der nationalen Erlösung geseht. Ein geschichtlicher Blick der Welt...

Kampf für ägyptische Freiheit

Aus der damit gewonnenen inneren Kraft unseres Volkes ergab sich erst die Möglichkeit der Lösung der ägyptischen Aufgaben...

Ein tapferes Volk

Der Reichsmarschall, der frei und selbstbewußt wie immer in den deutschen Soldaten...

Die Vorsehung wollte den Sieg des Nationalsozialismus

Nein! - Der wunderbare Weg unserer Bewegung von den wenigen Männern der ersten Zeit...

Unsere Soldaten bewahren Europa vor der Vernichtung

Ich habe, solange ich es irgendwie für möglich hielt, der ägyptischen Welt immer wieder die Hand zur Verleiheung hin gehalten...

Rur Ueberlebende oder Vernichtete

Amersicht der Erkenntnis, daß es in diesem Krieg nicht Sieger und Besiegte, sondern nur Ueberlebende oder Vernichtete...

Erbitterte Abwehrschlacht hält an

Auch die Verteidiger von Stalingrad ungedrungen - Bewegungsschlacht weißlich Woroneisch

Aus dem Führerhauptquartier, 30. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die erbitterte Abwehrschlacht an den Ständen der Ostfront hält an...

Görings Appell vor der Wehrmacht:

Glaubensbekenntnis an den Sieg

„Ein Volk, das so kämpft, muß siegen“ - Das heilige Gelöbniß zum 30. Januar - Ein Bild der deutschen Entschlossenheit

Drahtbericht unserer Berliner Korrespondenz, K.S. Berlin, 30. Januar.

Im Ehrensaal des Reichstagsgebäudes in Berlin hatten sich Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der drei Wehrmachtteile...

Die Marschordnung stand bis vier Stunden der festgezogenen und blauen Soldaten auf die Stirnwand des Saales...

Die fünf ältesten Generale und Admirale empfingen den Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches am Ausgang zum Ehrensaal...

Ein unermessbares Ringen

Der Reichsmarschall entrollte dann ein Bild von der Entscheidung dieses schicksalhaften Kampfes...

In der Brandung des bolschewistischen Sturmes

Wer das geistige Auge des Hörens stellt der Reichsmarschall den Ablauf dieses Kampfes mit seinen geschwungenen Siegen...

Jeder wird erprobt

In diesem geschwungenen Kampf aller Seiten dürfen wir nicht erwarten, daß die Vorsehung den Sieg verschafft...

Die hinter uns liegenden zehn Jahre sind deshalb nicht nur erfüllt von gewaltigen Leistungen auf allen Gebieten...

Amersicht der Erkenntnis, daß es in diesem Krieg nicht Sieger und Besiegte, sondern nur Ueberlebende oder Vernichtete...

Wachwörterung des nationalsozialistischen Deutschlands zurück, als alles noch in der Schwärze war...

Ein unermessbares Ringen

Der Reichsmarschall entrollte dann ein Bild von der Entscheidung dieses schicksalhaften Kampfes...

In der Brandung des bolschewistischen Sturmes

Wer das geistige Auge des Hörens stellt der Reichsmarschall den Ablauf dieses Kampfes mit seinen geschwungenen Siegen...

das durch seinen daß seit Jahrzehnten die Menschheit immer wieder auf neuem...

Unsere Idee ist härter

Sie mögen in diesem Winter wieder das gleiche erhoffen. Sie werden aber erleben, daß die Kraft der nationalsozialistischen Idee härter ist...

Bei einem Angriff auf den Flugplatz von Stalingrad wurden sieben schwerste feindliche Flugzeuge am Boden zerstört...

lagen haben. Es ist schwer, gegen Wladimirerädet zu kämpfen, die ganze Wehrmacht...

Der größte Heroenkampf der Geschichte

Stalingrad, wo um jeden Stein, um jedes Dach bis zum letzten gerungen wird, ist der größte Heroenkampf der Geschichte...

Das Glaubensbekenntnis an den Sieg, mit dem der Reichsmarschall seinen bewunderbaren Appell an die Wehrmacht...

mensaffen, mit ihrem Glauben erfüllen und dadurch seine Leistungen zeigen. Sie wird jeden anhalten zur Erfüllung seiner Pflicht...

Unvergänglicher Vorbehalt für unsere Soldaten

Wenn ich ein deutschen Tage zurückblickend die Geschichte der Leistungen des Friedens in den hinter uns liegenden zehn Jahren...

Das Gebot der Ehre für die Heimat

Tage diesen einmaligen und gerade in den jetzigen Tagen so schweren Tagen die Heimat ebenbürtig bleibe...

Dr. Goebbels im Sportpalast:

„Dekt geht das deutsche Volk in Stellung“

Kampf ist unsere Parole - Alles Erdenkbare tun zur Beschleunigung des Sieges - Alarmsignal zum totalen Krieg - Wir setzen unser gläubigstes Vertrauen in den Führer und seine Soldaten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
rd. Berlin, 30. Januar.

Der Feind hat zu sein. Es war der Wille unserer Feinde, friedliche Städte und Dörfer mit den Mitteln der grausamen Vernichtung zu bedrohen. Es ist aber schon heute erwiesen, daß sie nur Däuser oder Menschen vernichten, aber den Geist nicht tödlich, sondern nur zu härteren werden! Was bei Beginn dieses Krieges vielen deutschen Männern und Frauen noch unbekannt war, ist ihnen nunmehr klar geworden, der Kampf, den uns die gleichen Feinde wie einst im Jahre 1914 aufgeschwungen haben, entzündet sich über das Sein oder die Vernichtung unseres Volkes.

Der Allmächtige wird der gerechte Richter sein. Unsere Aufgabe aber ist es, unsere Pflicht so zu erfüllen, daß wir vor ihm als dem Schöpfer aller Welten noch dem von ihm gegebenen Befehl des Kampfes um das Dasein zu bestehen vermögen, daß wir, ohne jemals zu verzagen, keine Lebensschonen und keine Arbeit scheuen, um das Leben unseres Volkes für die Zukunft zu erhalten. Dann wird in diesem Kampfe ein die große Stunde schlagen, in der unser Volk befreit sein wird vom äußeren Feinde. Aus den Opfern der Toten und den Ruinen unserer Städte und Dörfer wird dann ein neues Leben erblühen, um den Staat weiter zu gestalten, an dem wir glauben, für den wir kämpfen und arbeiten:

den germanischen Staat der deutschen Nation als ewige und gleiche Heimat aller Männer und Frauen unseres Volkes: das nationalsozialistische große Deutsche Reich.

In ihm aber wird dann für alle Zeiten jene Kraft vorhanden sein, die notwendig ist, um auch in der Zukunft die europäische Völkervermischung gegen die Gefahren des Ostens zu beschützen. Das großdeutsche Reich und die mit ihm verbündeten Nationen werden sich darüber hinaus aber auch noch jene Lebensräume gemeinsam sichern müssen, die für die Erhaltung der materiellen Existenz dieser Völker unentbehrlich sind.

Hauptquartier, den 30. Januar 1943.

Adolf Hitler.

Am Grabe Horst Wessels

Berlin, 30. Januar.

Am 10. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution gedachte die Partei ihrer getreuen Kämpfer in besonders enger Verbundenheit. Am Vormittag feierten im ganzen Reich Hochzeiten der Partei an den Gräbern der Helden der Bewegung und heldischer Parteigenossen.

In der Reichshauptstadt wurde diese Zeremonie in besonders würdiger Haltung am Grabe Horst Wessels durchgeführt. Nach einer Ansprache leitete der stellvertretende Generalsekretär der Partei Dr. Goebbels und den des Generalsekretärs durch den Kommandanten von Berlin, Generalleutnant von Gase, die Kranzniederlegung im Rahmen der Wehrmacht.

15 Jahre des Kampfes und Aufzuges auch der Rückschläge und dann des Zusammenbruchs und so schließlich des endgültigen Sieges hat der Berliner Sportpalast gesehen, seit die erste Hafentournee dabei einsetzte wurde. Von diesem Podium aus sind die Parolen für den Kampf um die Nacht verkündet, von diesem Podium aus haben der Führer und seine engsten Mitarbeiter Rechenschaft gegenüber dem deutschen Volk und in neuen Worten, zu neuen Zielen aufgerufen. Heute erlebte der Sportpalast wieder eine große geschichtliche Stunde. Der Generalsekretär von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, rief das deutsche Volk zur totalen Mobilisierung seiner gewaltigen Streitkräfte, und die Tausende, die gleichsam als Abwechselnde des ganzen deut-

schen Volkes das weite Fund der Halle füllten, waren nicht nur Däuser, sondern an ihrem immer neu anwachsenden, tobenden Beifall, in dem leidenschaftlichen Miteben und in ihrem Bestreben, einem der verschworenen Gemeinschaft, die alle Menschen des deutschen Volkes in dieser Schlachtlunde der Nation umfaßt.

In diesem Schauspiel so vieler großer Stunden des deutschen Wideraufzuges, die eingeschüttelt waren in den Nabel und die Begeisterung Achttausender, bestimmten den Ernst und die Entschlossenheit, die in diesen Tagen unser ganzes Volk befeuert, auch das äußere Bild. In den vordersten Reihen die Ehrenbürger der Nation, der unerschütterliche Kämpfer in die ernüchternde Stunde, und doch werden diese Schichten überstrahlt von dem funkelnben Aufmarsch der Fahnen und Standards, die immer

wieder die Kraft und die Geschlossenheit des nationalsozialistischen Wollens dokumentieren. Das Bild dazu der deutschen Wollens herrscht vor und durch das Brauen der Partei, wo viele ergraute Männer heute an die Stelle der Jungen getreten sind, die draußen vor dem Feind stehen.

Jetzt, wo es um die Entscheidung um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes geht, mitteilen, mitankläfen zu wollen, diese leidenschaftliche Bereitschaft umspannte mit furchtbehem Ausmaß die Zeitgenossen in der Halle und sprach immer erneut hervor in fanatischen Beifallstürmen, wenn Dr. Goebbels in stürzenden Worten vom Kampf der Vergangenheit sprach und immer wieder von kühnlichen Kundgebungen unterbrochen, die ganze Nation zum Zusammenrücken und zur Mobilisierung aller Kräfte aufrief.

Ende doch immer hegreich aneinander setzen mußten, haben sich wieder gegen und zusammengefunden.

Die alte, uns wohlbekannte Feindkoalition ist aufs Neue entstanden, nur daß diesmal glänzliche Mägen um unser Leben nunmehr überkontinentale Formen angenommen hat.

Kampf war damals die Parole der nationalsozialistischen Bewegung von Anfang an, und Kampfsprüche unsere Parole bis zum heutigen Tag geblieben. Wie und damals nicht erlosch wurde, so wird auch heute nicht erlöschen. Wir müssen und alles selbst erobert und arbeiten.

In der Stunde der ausgedehnten Schwere Kämpfe im Osten glaubt der Gegner wieder einmal über uns triumphierten zu können. Die englischen und USA-Bücher würgen sich in diesen Tagen in einer selbstgeschaffenen Schwere, als hätten Untat und Selbstverleumdung für vor Erreichung ihres Zieles. Das internationale Judentum freudigt. Die feindlichen Bestürmen läßt das Böse vom Himmel herunter, in Deutschland sei der Feindnehmestand proclaimed worden, die Nation solle auseinander zu k.

Konzentration aller Kräfte des Volkes

Ich kann dagegen feststellende Tatsachen konstatieren: es herrscht in Deutschland aus der Zukunft einer totalen Bereitschaft unseres Volkes zur Konzentration seiner Kräfte auf den Krieg und auf die Erringung des Sieges. In dieser festen und fanatischen Entschlossenheit ist das ganze deutsche Volk einig.

Aus den Breiten und Tiefen unserer Nation bringt der Partei nach totaler Kriegsanstrengung im weitesten Sinne des Wortes an unser Ohr. Die wir vor dem 30. Januar 1933 als Kraft der Erringung der Nacht widerstanden und damit auch die Nacht kamen, so ist es heute unser harter Entschluß, alle Kraft der Nation der Erringung des Sieges zu weihen. Und wir sind fest davon überzeugt, daß wir ihn damit auch, schneller, als manchen denken mögen, erringen werden.

Wir wollen von nun an nicht mehr versäumen und alles nur Gehört, ganz tun, um den Sieg zu beschleunigen. Es ist uns dabei vollkommen gleichgültig, wenn unsere Feinde uns in unserer Entschlossenheit nicht ernst nehmen.

Wen Feinde unterführt zu werden ist immer noch eine gute Hilfe im Kriege. Man wird die Ergebnisse unserer fanatischen Arbeit auf der Feindseite, schneller als man denkt, schon im weiteren Kriegsverlauf kennen lernen. Im englischen Württemberg war in diesen Tagen zu sehen, die deutsche Führung berief sich in ihrer gegenwärtigen Not und Verfassung auf die Württembergische Kraft des englischen Volkes nach der Katastrophe von Dünkirchen, um dem deutschen Volke Mut zuzufressen. Ich erkläre darauf in aller Form: Kein deutscher Staatsmann und keine deutsche Zeitung haben sich in dieser Unwürdigung herabgelassen. Ich würde auch keinen Grund, warum das deutsche Volk sich ausgerechnet auf das englische Volk berufen müßte, um mit den tiefsten Schwertgefechten dieses zweiten Winterkrieges im Osten fertig zu werden.

Wir brauchen keine englischen Vorbilder

Ein Volk, dessen Geschichte einen tieferen den Werten verzeichnet, braucht nicht in der englischen Geschichte nach Vorbildern suchen zu sehen. Eine Nation, die von Adolf Hitler geführt wird, braucht sich nicht einen Feind wie Churchill zum Vorbild nehmen. Und was den Kampf gegen den Bolschewismus anlangt: wir haben gegen diese terreristische jüdische Weltverderberin im Innern unseres Reiches vierzehn Jahre lang unter den denkbar ungünstigsten Umständen gekämpft. In diesen vierzehn Jahren wogte der Kampf ein bis hin und her, um manchmal schien er verwickelt für uns zu stehen. Aber am Ende kam der große Sieg!

Genau so ist es heute in unserem Kampf gegen den sowjetischen Bolschewismus auf militärischem Felde. Kein Mensch denkt daran, die Schwertgefechte dieses Weltkrieges zu kopieren. Es ist denkbar, daß unsere Truppen und ihre Führer, aber wie damals, so wollen wir auch heute, wozum es dabei geht.

Kampf gegen die elementare Bedrohung des Lebens

Wir kämpfen im Osten nicht nur gegen eine Ansammlung, sondern gegen die elementare Bedrohung unseres nationalen und individuellen Lebens.

Wenn der Feind sich auf militärische Erfolge in diesem Winter beruft, so können wir darauf nur zur Antwort geben, daß gerade die uns aus der letzten Schwerezeit und Beweenlichkeit ausgehört haben, jetzt geht das deutsche Volk in seiner unvollkommenen Gesamtheit in Stellung. Es will von dieser Stunde an nur noch kämpfen und arbeiten für den Sieg. In London höhlet man, daß wir keine Reserven mehr zur Verfügung hätten. Man wird diese Reserven eher, als man denkt, und wieder, kennen lernen. Auch im vergangenen Jahre hat die Feindseite ihre Hoffnungen auf eine militärische Niederlage der Achsenmächte im Winter gesetzt. Auch da haben wir kühnliche erneut Art erfüllt. Aber

Paroleausgabe an historische Stätte

Reichsminister Dr. Goebbels führte in seiner Rede an:

Meine deutschen Volksgenossen und Parteigenossen!

Seit der Wiedereinnahme am 30. Januar 1933 hat der Führer jedes Jahr persönlich, meist vom Sportpalast aus, zum deutschen Volk gesprochen und ihm die Parole für das kommende Kampfsjahr gegeben. Der Führer hat mich beauftragt, Ihnen mitzuteilen, das es sein beständiger Wunsch gewesen ist, auch heute mit Ihnen zu sprechen. Er bedauert ebenfalls wie wir, die uns allen zu einem inneren Bedürfnis gewordene Tradition der Rede zum Lebensjahres dieses Jahr unterbrechen zu müssen. Aber die harten Kampfsjahre des Kampfes um die Führung der Nation, die die großen Kämpfer im Osten nicht, sein Hauptquartier, von dem aus er die großen Kämpfer im Osten führt, zu verlassen. Er wendet sich deshalb an Sie in einer Rede in einer Proklamtion an das deutsche Volk.

Ich werde diese Proklamtion im Auftrag des Führers im Verlauf meiner Ansprache zur Belebung bringen.

Lassen Sie mich diese durch einige Gedanken über die gegenwärtige Lage einleiten.

Es ist nicht das erste Mal, daß ich in einer schweren Stunde unseres nationalen Lebens von dieser Stelle aus vor dem ganzen deutschen Volk das Wort ergüsse. Im Berliner Sportpalast erlebten wir in den vergangenen 15 Jahren alle Höhen und Tiefen der deutschen politischen und im Besonderen militärischen Entwicklung. Die Gefahren, die in diesen bewegten anderthalb Jahrzehnten das Reich umgibt, erleben von dieser Stelle aus vor dem deutschen Volk ihre Klarlegung, aber hier wurden auch vor dem ganzen Volk die entscheidenden Entschlüsse in ihrer Bedeutung proklamiert.

Schlag wurde mit Gegenschlag beantwortet

Niemals sah dieser Saal eine Gefolgschaft, die entmutigt oder ohne Hoffnung gewesen wäre. Viele Schläge haben wir in diesen 15 Jahren von unseren Feinden empfangen; aber je demal noch ba-

ben wir Schläge mit Gegenschlag beantwortet. Wer erinnert sich nicht der unermesslichen Gefolgschaften, die die Partei über der nationalsozialistische Staat in eine nicht oder weniger große Krise hineingeraten waren und ihre Feinde glaubten, man ermöglichte sich die triumphieren zu können! Sie haben immer noch zu trahieren triumphiert.

Feindliche Mäner und Kräfte, die heute schon vollkommen aus unserem Gedächtnis verschwunden sind, deren Namen und Begründungen man sich kaum noch erinnert, sind uns in diesen 15 Jahren entgegengetreten. Die Zeit ist über sie hinweggeschritten. Wir aber sind geblieben. Wir sind mit allen Gefahren und Krisen fertig geworden. Und so, wie das in der Vergangenheit war, so wird es

Kapitulation gibt es nicht

Nur wenn sie vor dem Gefahren kapitulieren, können sie darin sein. Wir sind aber vor es seit jeder schmerzlicher und unumkehrbarer Grundsa, daß das Wort Kapitulation in unserem Sprachschatz nicht existiert. Dabei verbietet mir und werden wir immer verbieten!

Wenn ich in dieser bewegten Stunde am zehnten Jahrestag der Machübernahme durch den Führer von der Tribüne des Berliner Sportpalastes aus zu Ihnen und über die Arbeitsweisen um ganzen deutschen Volk spreche, so erfüllt mich das gerade heute mit tiefer Ergriffenheit. Ich rede wiederum auf diesem Podium, auf dem Geschichte gemacht worden ist. Als wir zum ersten Male in diese weite germanische Halle einzug ließen, wurde damit eine politische Kampfarena eröffnet, in der in der Folgezeit die entscheidenden Auseinandersetzungen um die Macht in Deutschland ausgetragen wurden. Ich weiß nicht, wie viele hundert Mitarbeiter, von dieser Stelle aus in hellen und dunklen Stunden zu Ihnen, zur nationalsozialistischen Bewegung in Berlin und mit ihrer Treuepflicht weit in

einander Gegenwart und in aller Zukunft sein.

Wir haben uns nie dazu hergegeben, aufstrebende Schwierigkeiten vor dem Volk zu verkleinern oder gar zu verbergen. Im Gegenteil, es war immer ein Zeichen unseres ungeschwungenen Kraftgefühls, jede Gefahr vor unserer Angehörigkeit und vor dem ganzen deutschen Volk klar auszuzeichnen, damit die Partei und unser Volk sich dagegen wappens und bereitsetze. Es ist immer eine Probe der inneren Entschlossenheit und der kämpferischen Selbstüberbeut und der Kampfbereitschaft. Es ist immer eine Probe der inneren und äußeren Kraft zur Anwendung zu bringen, dann werden sie sie auch immer überwinden.

Kapitulation gibt es nicht

Nur wenn sie vor dem Gefahren kapitulieren, können sie darin sein. Wir sind aber vor es seit jeder schmerzlicher und unumkehrbarer Grundsa, daß das Wort Kapitulation in unserem Sprachschatz nicht existiert. Dabei verbietet mir und werden wir immer verbieten!

Wenn ich in dieser bewegten Stunde am zehnten Jahrestag der Machübernahme durch den Führer von der Tribüne des Berliner Sportpalastes aus zu Ihnen und über die Arbeitsweisen um ganzen deutschen Volk spreche, so erfüllt mich das gerade heute mit tiefer Ergriffenheit. Ich rede wiederum auf diesem Podium, auf dem Geschichte gemacht worden ist. Als wir zum ersten Male in diese weite germanische Halle einzug ließen, wurde damit eine politische Kampfarena eröffnet, in der in der Folgezeit die entscheidenden Auseinandersetzungen um die Macht in Deutschland ausgetragen wurden. Ich weiß nicht, wie viele hundert Mitarbeiter, von dieser Stelle aus in hellen und dunklen Stunden zu Ihnen, zur nationalsozialistischen Bewegung in Berlin und mit ihrer Treuepflicht weit in

Wieder im schwersten Ringen

Wieder befindet sich das deutsche Volk mitten in schwersten Ringen um sein Schicksal. Seine traditionellen Feinde, mit denen wir uns bis zum Jahre 1933 so oft, manchmal unter den ausfuchtslosesten Bedingungen, aber am

Die gigantische zweite Winterschlacht im Osten ist für das deutsche Volk das Fanal des totalen Krieges Dr. Goebbels



Wen um zwei Stunden von Stunde stürzen die Sowjets gegen unsere Stellungen vor, aber immer wieder tritt der deutsche Soldat an, um im Gegenwurf des Feind zu werfen. (PK.-Aufnahme; Kriegsbeobachter Wesker (Sch.).)

Nur kam der Frühling und nahe der Sommer, da hat die deutsche Wehrmacht unsere Grenzen wieder weitgemacht und den Feind erzwungen, seinen Vordringen einzustellen...

Europa, in den ganzen zivilisierten Weltteilen. In diesem Zeichen steht der 30. Januar 1933, der 10. Jahrestag der nationalsozialistischen Machtübernahme...

Zu diesem Krieg gezwungen haben. Die demokratische Republik, die aus dem Friedensvertrag von Versailles hervorgegangen war...

Siege ertragen kann jeder Schwächling. Schicksalsschläge aushalten, das können nur die Starken. Die Vorhube aber gibt nur jenen den letzten und höchsten Preis... Adolf Hitler am 30. Januar 1942

Das Fanal zum totalen Krieg

Nachdem kein Wort zu verlieren über unsere fanatische Entschlossenheit, nunmehr alle Kräfte des deutschen Volkes zum Vernichtungskampf gegen den Bolschewismus anzuheben und anzusetzen...

Wir können, das keine Rechnung ohne uns gemacht. Die Luftpropaganda unserer angeschlichenen Gegner imponiert uns nicht...

Die Führung erwartet vom ganzen Volk, daß nicht nur Beschie und Beschie durchgehend werden. Jeder stellt sich darüber hin aus für jede feilschende Person...

Unbegrenztes Vertrauen zu unseren Soldaten. Unser Vertrauen zu unseren Soldaten ist unbegrenzt. Die waren und sind dem bolschewistischen Gegner überlegen...

Recht tun als nur die Pflicht. Partei und Staat werden in der Vorbereitung des totalen Krieges beipflichtet veranlaßt. Es sind Maßnahmen getroffen worden...

Dann fuhr er fort: Sowohl die Proklamation des Führers. Sie enthält alles das, was wir in dieser Stunde wissen müssen und die Ziele, auf die das deutsche Volk mit Unablässigkeit zuwirken hat...

Wir müssen uns bedauern

Ungeheures haben unsere Soldaten geleistet. Ungeheures bleibt ihnen noch zu tun übrig. Unter den unerschöpflichen Belastungen eines zweijährigen Kriegswinters im Osten kämpfen sich unsere heldenhaften Truppen tapfer...

Glückwünsche zum 30. Januar

Glückwünsche zum 30. Januar. Der Führer dankt für die Glückwünsche zum 30. Januar. Der Führer dankt für die Glückwünsche zum 30. Januar...

Alle Kraft der Heimat für die Rüstung

Alle Kraft der Heimat für die Rüstung. Es wird in Deutschland nicht mehr geredet werden von der verloren gegangenen Demokratie, die wir uns neu selbst in letzten Reihen und dem Frieden erhalten wollten...

Glaube an den Sieg

Glaube an den Sieg. Wir Nationalsozialisten glauben an den Sieg, weil wir unser Volk kennen, dem wir entstammen. Wir glauben an den Sieg, weil wir überzeugt sind, daß dieses Volk bei richtiger politischer Führung jede Gefahr und jede Belastung überwinden wird...

Adolf Hitler, der Garant unseres Sieges

Adolf Hitler, der Garant unseres Sieges. Wenn wir also heute auf den Führer schauen, so sehen wir gerade in ihm die sichere Garantie dieses kommenden Endsieges. Was bedeuten seiner geschichtlichen Erscheinung gegenüber die politischen Wächter des Reiches...

Glückwünsche zum 30. Januar

Glückwünsche zum 30. Januar. Glückwünsche zum 30. Januar. Glückwünsche zum 30. Januar. Glückwünsche zum 30. Januar...

Ständeverständnis

Ständeverständnis. Der Führer dankt für die Glückwünsche zum 30. Januar. Der Führer dankt für die Glückwünsche zum 30. Januar...

Eiserner Wille in Stalingrad ungebrochen

Erbitterte Kämpfe am Manisch, am mittleren Don und südlich des Kubogeeßes

Berlin, 30. Januar.

In Stalingrad kämpfte am 26. Januar von neuem der holländische Kämpfer an der eisernen Barriere der Verteidiger. In der Reihe ihrer Wunden und Beschädigungen sind die Fronten der Kampfgruppen, die den Angriff der Feinde bekämpfen, auf und wieder abgerückt. Die Kampfgruppen, die den Angriff bekämpfen, sind auf und wieder abgerückt. Die Kampfgruppen, die den Angriff bekämpfen, sind auf und wieder abgerückt.

Das hat das in diesem Abschnitt einsetzende deutsche Armekorps seit dem Beginn der holländischen Offensive am 12. Januar bis heute 343 feindliche Panzer, viele davon in erbitterten Nahkämpfen, vernichtet.

Sorbobolungen griffen feindlichen Geleitung an

am 30. Januar.

Der holländische Wehrmachtbericht vom Sonntag, 30. Januar, enthält die Nachricht, daß die Wehrmacht in den Gebieten zwischen Manisch und Dniepr einen Kampf gegen feindliche Geleitungen (Sorbobolungen) unserer Torpedobolungen unter dem Befehl von Hauptmann Giulio Gessi, Hauptmann Urbano Mancini und Oberleutnant Giuseppe Cimico angereift. Trotz der starken Feuer- und Luftabwehr wurden ein mittlerer und ein großer Torpedobolung zerstört und ein dritter durch feindliche Luftangriffe schwer beschädigt. Ein dritter Torpedobolung wurde von der Wehrmacht in der See zerstört und ein vierter durch feindliche Luftangriffe schwer beschädigt.

Ein teuflischer Plan

„Deutsche Arbeitskräfte zu Zwangsarbeiten in die Sowjetunion“

Genf, 30. Januar.

Die englische Zeitung „Daily Sketch“ berichtet, daß die Sowjetregierung mit der Ausarbeitung eines umfassenden Plans beschäftigt sei, um deutsche Arbeitskräfte, Männer und Frauen, jeden Alters und aller Schichten, nach dem Waffenstillstand in Zwangsarbeiten in die Sowjetunion zu verpacken. Dieser Plan sei bereits der britischen Regierung bekanntgegeben und von dieser zurückgewiesen worden. Man weiß, daß der sowjetische Plan als besondere Klausel in den Waffenstillstandsvertrag aufgenommen wurde. Stalin beabsichtigt nämlich, die gesamte sowjetische Arbeits-

kräften, die durch den Krieg außerordentlich dezimiert wurde, für die Wiederaufbau- und Industriearbeit in der Sowjetunion zu verwenden; für die Schwerindustrie und niedrigen Dienstleistungen sollen dafür Millionen deutscher Arbeitskräfte in alle Teile der Sowjetunion geschickt werden. Was für eine Regierung nach dem Krieg in Deutschland aus der Feder sein müde, so läßt „Daily Sketch“ weiter aus, es würde von den Sowjets genaugen werden, Menschenmaterial in der nächsten Zeit zu liefern, das Deutschland kaum in der Lage sei, dieses, die ihm ausgearbeiteten Reparationsklauseln eines durch Verhandlungen zu begreifen.

Tagbefehl Großadmirals Dönitz

Berlin, 30. Januar.

Großadmiral Dönitz, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, richtete folgenden Tagbefehl an die Kriegsmarine: An die Kriegsmarine! Mit dem heutigen Tage übernehme ich auf Befehl des Führers den Oberbefehl über die Kriegsmarine. Der U-Boot-Waffe, die ich bisher führen durfte, danke ich für ihre in jeder Stunde bewährte todesmüde Kampfbereitschaft und für ihre Treue. Ich werde die Führung der U-Boot-Kriegsmarine auch weiterhin selbst behalten. Im gleichen harten soldatischen Geist will ich die Kriegsmarine führen. Von jedem einzelnen erwarte ich bedingungslose Gehorsam, höchsten Mut und Hingabe bis zum letzten Atemzug. Darin liegt unsere Ehre. **Gelobt um unsern Führer werden wir!**

unsere Waffen nicht aus der Hand legen, bis Sieg und Frieden errungen sind. **Heil unserem Führer!**

Großadmiral Raeder an die Kriegsmarine

Berlin, 30. Januar.

Großadmiral Raeder richtete folgenden Tagbefehl an die Kriegsmarine: An die Kriegsmarine! Der Führer hat meiner Bitte, mich mit Rücksicht auf meinen Gesundheitszustand von meinen Ämtern und Pflichten als Oberbefehlshaber der Kriegsmarine und Chef der Kriegsmarine zu entbinden, mit Wirkung vom 30. Januar 1943 entprochen. Er hat gleichzeitig den Befehlshaber der Unterseeboote, Admiral Dönitz, unter Beförderung zum Großadmiral zu meinem Nachfolger bestimmt. Ich habe in schwerer Zeit die Führung der Kriegsmarine übernommen. Mir meiner ganzen Kraft habe ich in den langen Jahren meiner Amtsführung gewidmet. So aus den ersten Anfängen des Aufbaus in einem Hochseeflotten zu entwickeln, dessen unter Reich zur Behauptung seiner Interessen und Aufgaben in der Welt be-



Die Leitung nach vorn ist gestärkt. Wie ein Schwamm trinkt pöplisch das Gesicht des Kampfgruppenkommandeurs neben mir ... erzählt der Kriegsheld, wenn starke Stürme über das Gesicht des Kampfers ...

Dank und Gelöbniß der Jugend

Reichsjugendführer Armann sprach zur deutschen Jugend zum 10. Jahrestag der Machtübernahme

Berlin, 30. Januar.

Im Angesicht des heldenhafte Kampfes über Kameraden an der Front und der totalen Kraftanstrengung der ganzen Nation beging die deutsche Jugend in Schule und Betrieb den sechsten Jahrestag der nationalsozialistischen Machtübernahme. In großer Verehrung und tiefer Ehrfurcht beobachtete sie des Tages, da mit dem Führer eine neue Zeit eingeleitet wurde. Ein Appell des Reichsjugendführers Armann unterstrich den Dank und das Gelöbniß, die an diesem Tage Millionen Jergen der deutschen Jugend erfüllen.

Der Reichsjugendführer würdigte einleitend die geschichtliche Größe der deutschen Volkshelden durch den Führer, die in diesem Kampfe ihre Beweispunkte setzen. Vor den Augen einer zu Dank verpflichteten Jugend liegt Armann die Pflicht der Bewegung, die getragen war von dem unbekannten Soldaten des großen Kampfes, begann er seinen unverwundlichen Kampf gegen den politischen und moralischen Verfall. Um seine eigene und vom Chaos umhüllte Nation zu retten, hat Armann, die Kisten im Blick hatten.

Dank und Gelöbniß der Jugend

Reichsjugendführer Armann sprach zur deutschen Jugend zum 10. Jahrestag der Machtübernahme

„Mit jenen Kämpfern der Bewegung, die den Aufbruch des Herzens und die Rot der Seele unter die Fahnen des Führers trugen, Adolf Hitler sei für diese Jugend die Erfüllung gewesen, um gerichtet in den Jahren des Kampfes, um sei sie heute in Treue ergeben. Aus den kleinen Stufen jener Arbeiterjugend sei der Glaube an das Reich erwachsen, der heute die ganze Jugend Großdeutschlands belebte. In diesem Glauben“ lautete Armanns Ansprache, die über Soldaten verweilt, zu dem wir uns heute nicht denn le bekennen müssen.“ So sei für die Hitlerjugend Deutschland ein Reich der Jugend geworden, für das jeder einzelne zu stehen — und wenn es sein müsse — auch zu fallen bereit sei. Armann gedachte jener Jugendkämpfer, die drinnen am Feinde geblieben sind. „Wie reich war doch ihr junges Leben, so noch als Knaben haben sie in Treue unserer Bewegung in der Kampfbereitschaft, dann haben sie viele Jahre mit Pflicht für den Aufbau des Reiches gewirkt. Als Soldaten sind sie später im Feuer der Schlachten für die Freiheit des Reiches gefallen. Ein solches Leben für Deutschland mußte ein Held sein.“ In diesem Jahrestag habe die Jugend zu bedenken, so sprach der Reichsjugendführer weiter, daß alles Große im Leben aus den kämpferischen Eigen-



Tagung der Reichsarbeitkammer. Im Monatsrat der Reichsarbeitkammer fand am Freitagvormittag eine Tagung der Reichsarbeitkammer statt. Am Reichsarbeitkammerpräsidenten Dr. Ley, Oberpräsidenten Marschall und Oberminister Dr. Hüpsner sprachen Reichsarbeitkammerpräsident Dr. Ley verliert Kräfteverhältnisse, Reichsarbeitkammerpräsident Dr. Ley verliert Kräfteverhältnisse, Reichsarbeitkammerpräsident Dr. Ley verliert Kräfteverhältnisse.



In den verletzten Kampfjahren der Ostsee. Grenadieren stehen in dem schwierigen Kampfjahren ...

Die Stätten „afrikanischer Wunder“

Das Land westlich von Tripolis / Wo jetzt die Panzerarmee operiert

Von unserem Korrespondenten Dr. v. LANGEN

R. o. m., Ende Januar. In zwei Jahren härtester Kämpfe seit 1914...

Tripolis unterteilt sich längs der Via Balbia in seinen Charakter mit wenig von dem, was unsere Landeskunde...

Die neuere strategische Entwicklung in diesen Tagen...

Auf französisch-italienischer Seite ist die Straße in einem schiefen, nicht...

schad fort, der für die Kraftfrage entscheidend...

Heute nach Westen geht der El Toubi der Sumpf in Steppen und Wäldern über...

Nördlich davon dehnen die „afrikanischen Wunder“...

Wieder zusammen mit seinem Helferheifer Bauer in einem zweiten Akt...

Wieder zusammen mit seinem Helferheifer Bauer in einem zweiten Akt...

Wieder zusammen mit seinem Helferheifer Bauer in einem zweiten Akt...

Offene Stellen

Bediensteter Buchhalter, mit 1. April, für eine Kontostelle...

Stellungsuche

1. Stelle als Buchhalter, 2. Stelle als Kassierer...

Mietgesuche

1. Mietgesuche, 2. Mietgesuche, 3. Mietgesuche...

Tausch

1. Tausch, 2. Tausch, 3. Tausch...

Automarkt

1. Automarkt, 2. Automarkt, 3. Automarkt...

Verloren

1. Verloren, 2. Verloren, 3. Verloren...

Gefunden

1. Gefunden, 2. Gefunden, 3. Gefunden...

Entlaufen

1. Entlaufen, 2. Entlaufen, 3. Entlaufen...

Verschollen

1. Verschollen, 2. Verschollen, 3. Verschollen...

Wohnungstausch

1. Wohnungstausch, 2. Wohnungstausch, 3. Wohnungstausch...

Zu verkaufen

1. Zu verkaufen, 2. Zu verkaufen, 3. Zu verkaufen...

Kaufgesuche

1. Kaufgesuche, 2. Kaufgesuche, 3. Kaufgesuche...

Wohnungstausch

1. Wohnungstausch, 2. Wohnungstausch, 3. Wohnungstausch...

Zu verkaufen

1. Zu verkaufen, 2. Zu verkaufen, 3. Zu verkaufen...

Kaufgesuche

1. Kaufgesuche, 2. Kaufgesuche, 3. Kaufgesuche...

Zu verkaufen

1. Zu verkaufen, 2. Zu verkaufen, 3. Zu verkaufen...

Kaufgesuche

1. Kaufgesuche, 2. Kaufgesuche, 3. Kaufgesuche...

Zu verkaufen

1. Zu verkaufen, 2. Zu verkaufen, 3. Zu verkaufen...

Kaufgesuche

1. Kaufgesuche, 2. Kaufgesuche, 3. Kaufgesuche...

Zu verkaufen

1. Zu verkaufen, 2. Zu verkaufen, 3. Zu verkaufen...

Zu verkaufen

1. Zu verkaufen, 2. Zu verkaufen, 3. Zu verkaufen...

Kaufgesuche

1. Kaufgesuche, 2. Kaufgesuche, 3. Kaufgesuche...

Zu verkaufen

1. Zu verkaufen, 2. Zu verkaufen, 3. Zu verkaufen...

Kaufgesuche

1. Kaufgesuche, 2. Kaufgesuche, 3. Kaufgesuche...

Zu verkaufen

1. Zu verkaufen, 2. Zu verkaufen, 3. Zu verkaufen...

Zu verkaufen

1. Zu verkaufen, 2. Zu verkaufen, 3. Zu verkaufen...

Kaufgesuche

1. Kaufgesuche, 2. Kaufgesuche, 3. Kaufgesuche...

Zu verkaufen

1. Zu verkaufen, 2. Zu verkaufen, 3. Zu verkaufen...

Kaufgesuche

1. Kaufgesuche, 2. Kaufgesuche, 3. Kaufgesuche...

Zu verkaufen

1. Zu verkaufen, 2. Zu verkaufen, 3. Zu verkaufen...

Zu verkaufen

1. Zu verkaufen, 2. Zu verkaufen, 3. Zu verkaufen...

Kaufgesuche

1. Kaufgesuche, 2. Kaufgesuche, 3. Kaufgesuche...

Zu verkaufen

1. Zu verkaufen, 2. Zu verkaufen, 3. Zu verkaufen...

Kaufgesuche

1. Kaufgesuche, 2. Kaufgesuche, 3. Kaufgesuche...

Zu verkaufen

1. Zu verkaufen, 2. Zu verkaufen, 3. Zu verkaufen...

